

Gebrüder Humboldt Gymnasium
Schulinternes Curriculum im Fach Geschichte – S I

I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die historische Entwicklung der Stadt Lage bietet vielerlei Anknüpfungspunkte für lokal- und regionalgeschichtliche Problemstellungen, die regelmäßig im Geschichtsunterricht aufgenommen werden.

Nachdem die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Lage lange von der Landwirtschaft und der Leinenproduktion in Handarbeit gelebt hatten, erreichte im 19. Jahrhundert die Industrialisierung auch die Region Lippe. Die steigende Arbeitslosigkeit führte viele Menschen in Lage und ganz Lippe seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg in die Wanderarbeit. Durch diese saisonale Abwesenheit großer Bevölkerungsanteile wurden Alltag und Wirtschaft in Lage entscheidend geprägt und strukturiert. Vermutlich auch aufgrund seiner zentralen und verkehrsgünstigen Lage wurde die Stadt Lage zum Organisationszentrum der lippischen Wanderziegler. Anfang des 20. Jahrhunderts waren viele Bewohner aus Lage als Wanderziegler tätig. Eine positive wirtschaftliche Entwicklung setzte in Lage erst mit Verbesserungen der Infrastruktur gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein. Es folgten der Anschluss an das Bahnschiennennetz seit 1881, der Anschluss ans Telefonnetz ab 1895 und die Errichtung eines Gaswerkes als Energieversorgungsinstitution 1909. Unmittelbar nach dem Anschluss an das Eisenbahnnetz entstanden die ersten, meist aus Handwerksbetrieben hervorgegangenen mittelständischen Industriebetriebe, vor allem in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. 1883/1884 wurde die Lippische Zuckerfabrik gegründet. Noch heute erfolgt der Vertrieb des Zuckers von Lage aus. 1889 folgte die Gründung der Molkerei, die bis zu ihrer Schließung im Jahre 2011 die größte und modernste im Kreis Lippe war. Große Bedeutung erlangte auch die heimische Textilindustrie, die sich trotz mangelnder heimischer Rohstoffe günstig entwickeln konnte, da hier ein großes Arbeitsangebot und eine günstige Verkehrslage vorhanden waren. Ein dritter wichtiger Industriezweig war die Holzindustrie, insbesondere die Möbelindustrie. In Lage entwickelten sich im Laufe der Zeit leistungsfähige Betriebe, die sich vor allem auf die Herstellung von Sitz-, Wohnzimmer-, Küchen und Polstermöbeln sowie auf die Sargfabrikation spezialisiert hatten.

Die jüdische Gemeinde nutzte einen Synagogenraum im 18. Jahrhundert, und es existierte auch ein jüdischer Friedhof. Die Gemeinde wurde in der NS-Zeit verfolgt, der jüdische Friedhof 1935 verwüstet und die Synagoge im Zuge der Reichspogromnacht 1938 abgerissen. Heute erinnert die Stadt Lage mit Granitstelen und der Wiederherstellung des Friedhofs an diese Geschichte.

Die regionalen Bezüge sind sinnhafte Ausgangspunkte für den Geschichtsunterricht, da sie das Interesse der Schülerinnen und Schüler durch den Bezug zu ihrer Heimat wecken und konkrete Beispiele für historische Prozesse liefern. Sie ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, historische Kompetenzen wie Quellenkritik und die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit zu verknüpfen. Der Geschichtsunterricht kann sich dabei sowohl auf die lokale Identität und das Wissen von Zeitzeugen stützen als auch die universelle Relevanz lokaler Geschichte aufzeigen. Die Beschäftigung mit der Regionalgeschichte fördert die Entwicklung wichtiger historischer Fähigkeiten wie Quellenerschließung, kritisches Denken und die Fähigkeit, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Auseinandersetzung mit der lokalen Vergangenheit kann auch einen Beitrag zur Orientierung in der Gegenwart leisten und heutige gesellschaftliche Fragestellungen beleuchten.

Die lokalen Gegebenheiten werden regelmäßig in den Unterricht eingebunden.

II. Entscheidungen zum Unterricht

II.a Unterrichtsvorhaben (inkl. Themen, unterrichtlicher Schwerpunkte, Kompetenzen, vorgesehener Aufgabentypen für Klausuren siehe Anhang)

In der angehängten Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, einen schnellen Überblick über die Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu ermöglichen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Curriculum besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung aller Lehrerinnen und Lehrer, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Schülerinnen und Schülern auszubilden und zu entwickeln. Dies gilt auch für die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Halbjahr bzw. Schuljahr. Selbstverständlich wird Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten) belassen. Absprachen dazu erfolgen in der Fachkonferenz. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrerinnen und Lehrer möglich.

II.b Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Am Gebrüder-Humboldt-Gymnasium der Stadt Lage wird in den Jahrgangsstufen 6, 7, 9 und 10 Geschichte als zweistündiges Fach verbindlich unterrichtet.

Gemäß des auf Beschluss der Schulkonferenz eingeführten Daltonkonzepts werden Schülerinnen und Schüler in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, kooperationsfähige und sozial kompetente Persönlichkeiten zu werden. Dazu gibt das Fach Geschichte ein Drittel seiner Unterrichtszeit in die Hand der Schülerinnen und Schüler, d. h. 60 min Unterricht und 30 min Daltonzeit. Von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern werden entsprechende Daltonaufträge gestellt und im Daltonplan der jeweiligen Lernphase ausgewiesen. Die Ergebnisse fließen in den Unterricht (z. B. in der Form der Beiträge zur sonstigen Mitarbeit) wieder ein.

Die fachmethodischen Grundsätze im Geschichtsunterricht orientieren sich an den im Kernlehrplan ausgewiesenen Methodenkompetenzen. Dabei stehen für unsere Fachschaft das Rekonstruieren mithilfe kritischer Quellenarbeit sowie die kritische Dekonstruktion von fertigen Geschichtsdeutungen im Mittelpunkt.

Die fachdidaktischen Grundsätze unserer Arbeit beziehen sich vor allem auf die fachdidaktischen Prinzipien:

- Problemorientierung
- Wissenschaftsorientierung
- Multiperspektivität
- Gegenwartsorientierung
- Kontroversität
- Handlungsorientierung
- Sachorientierung
- Werteorientierung

Teil des Fachunterrichtes sind immer auch Sprachunterricht und Sprachförderung, so dass die Schülerinnen und Schülern einerseits sprachliche Lernhürden abbauen und andererseits im Sinne der Sachkompetenz ein bildungs- sowie fachsprachliches Vokabular aufbauen.

II.c Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage der rechtlichen Vorgaben hat die Fachkonferenz Geschichte folgende Vorgaben für Leistungsbewertung in der SI verabschiede. Die Lerngruppen werden jeweils zu Beginn eines Schuljahres erneut von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern informiert.

In der Sekundarstufe I werden im Fach Geschichte keine Klassenarbeiten geschrieben, die Note setzt sich ausschließlich über die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen aus der *Sonstigen Mitarbeit* zusammen und bewertet den Lernzuwachs bei den im Kernlernplan festgelegten Kompetenzen: Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz.

Der Beurteilungsbereich *Sonstige Mitarbeit* erfasst den im Fach Geschichte durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbaren Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Lehrkraft stellt den Lernzuwachs sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres als auch

durch punktuelle Überprüfungen – im Schülermund gerne Tests genannt – fest, indem sie Folgendes aus dem Unterricht (ca. 70%), der Daltonzeit (ca. 30%) und den Hausaufgaben heranzieht:

- mündliche Beiträge (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Beiträge zu Diskussionen und Streitgesprächen, Moderation von Gesprächen, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge (z.B., Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen praktischen Handelns (z.B. Rollenspiel; Befragung, Erkundung, Plakate, Flyer, Präsentationen – auch in digitaler Form, Blogseinträge, Internetauftritte, Erklärvideos)

Auf **inhaltlicher Ebene** sind bei der Beurteilung folgende Leistungsniveaus zu berücksichtigen:

- Anforderungsbereich I: **Wiedergabe** wesentlicher im Unterricht erlerner Sachverhalte
- Anforderungsbereich II: **Erklären, Bearbeiten, und Ordnen** gelernter Sachverhalte **sowie deren Anwendung und Übertragung** auf vergleichbare Zusammenhänge
- Anforderungsbereich III: **Selbständiges problembezogenes Denken, Urteilen und Begründen**

Auch in der **methodischen Arbeit** ist wieder zu unterscheiden:

- Anforderungsbereich I: **Kennen** der wesentlichen Arbeitstechniken und methodischen Verfahren bei der Bearbeitung von Aufgaben
- Anforderungsbereich II: **Anwendung** der dem Sachzusammenhang und dem Thema angemessenen Methoden und Arbeitstechniken
- Anforderungsbereich III: **Eigenständiges Beurteilen und Begründung** von angewendeten methodischen Kenntnissen und Fähigkeiten

Abschließend fließt auch die selbständige Organisation des Arbeitens in die Bewertung ein. Sie zeigt sich unter anderem in der Heft- bzw. Mappenführung, dem Vorhandensein der Arbeitsmaterialien im Unterricht (Mappe, Buch, Plakaten etc.), im Umgang mit allgemeinen Arbeitstechniken (z.B. Erstellen von Mind-Maps), in der Arbeitsplanung und im Zeitmanagement.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten jeweils zum Quartal eine Rückmeldung zu ihrer sonstigen Mitarbeit pro Fach, welche am Beratungstag durch die Klassenleitungen und die Fachlehrerinnen und Fachlehrer erläutert werden. In den Klassen 5 bis 7 werden darüber hinaus alle Schülerinnen und Schüler durch ihnen zugeordnete Lernbegleiter unterstützt. Bei Leistungsproblemen wird an den Beratungstagen sowie in wöchentlichen Sprechstunden der Fachlehrerinnen und Fachlehrer nach Vereinbarung Beratung ermöglicht.

II.d Lehr- und Lernmittel

- Forum Geschichte - Neue Ausgabe Gymnasium Nordrhein-Westfalen – Bände 1 bis 4 (Cornelsen Verlag)

III. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Geschichtsunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachschaft Geschichte mit den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern sowie Deutsch und Kunst akzentuiert.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Geschichte bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen.

Für das Lernen am außerschulischen Ort werden regelmäßig aufgesucht: Stadtarchiv Lage, LWL Museum Ziegelei, Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen, Gedenkstätte Stalag 326, Erinnerungsorte der Stadt Lage, Gedenkstätte Sachsenhausen, Deutscher Bundestag, Gedenkstätte Bernauer Straße und Gedenkstätte Hohenschönhausen.

IV. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationsen in der Fachschaft vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung so weit wie möglich einbezogen. Der Unterricht wird mit ihnen evaluiert, so dass das Feedback in die Unterrichtsentwicklung einbezogen werden kann.

Im Rahmen des Daltonkonzepts und die damit verbundenen Verschriftlichungen in Lernplänen erfolgt ebenfalls eine Zusammenarbeit der Fachkolleginnen und Fachkollegen, so dass u. a. auch Daltonpläne über das Schuljahr hinaus weitergegeben werden können.

Jahrgangsstufe 6	Unterrichtsvorhaben I: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit <i>„Das Inhaltsfeld umfasst die Entwicklung des Menschen und einschneidende Veränderungen seiner Lebensweisen in den ersten Kulturen und Hochkulturen unter technischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Aspekten. Die Neolithische Revolution verdeutlicht, dass der Wechsel von der aneignenden zur produzierenden Wirtschaftsform mit neuen Formen des Zusammenlebens und Konsumierens einherging, aber auch eine Veränderung des menschlichen Lebens im Verhältnis zur Natur und Umwelt bedingte. Ausgehend von der Interdependenz von Mensch und Umwelt werden am Beispiel Ägyptens zentrale Merkmale einer frühen Hochkultur sichtbar. Schon seit den Frühen Hochkulturen verband der Austausch von Waren, Informationen und Technologien das Leben und die Siedlungsräume von Menschen überregional, barg jedoch auch Konfliktpotential um z.B. Ressourcen, Handelsgüter und Siedlungsräume.“</i>		
Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 16.			
Sachkompetenz <i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4), informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5), benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8). <i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit, beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens, erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit, erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung. 		Urteilskompetenz <i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1), beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3). <i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt, erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen 	
Methodenkompetenz <i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2), wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5). 		Handlungskompetenz <i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2). 	
IF 1	Inhaltliche Schwerpunkte: Was ist Geschichte?, Steinzeitliche Lebensformen, Handel in der Bronzezeit, Hochkulturen am Beispiel Ägyptens	Hinweise: Exkursion ins Archäologische Freilichtmuseum Oerlinghausen	Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 1 und 2

Jahrgangsstufe 6	Unterrichtsvorhaben II: Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart <p>„Das Inhaltsfeld behandelt das Leben in griechischen Poleis wie auch im antiken Rom. Am Beispiel Athens und Spartas wird ersichtlich, wie die Griechen – trotz einer verbindenden Sprache und gemeinsamen Götterwelt – ihr Zusammenleben recht unterschiedlich gestalteten. Die Wechselbeziehung zwischen Expansion und Systemwandel in Gesellschaft und Politik wird am antiken Rom nachgezeichnet. Des Weiteren werden Lebenswirklichkeit und -gestaltung in der römischen Familie und Gesellschaft behandelt. Das Inhaltsfeld gibt Einblicke in die für die europäische Kultur grundlegende Bedeutung der Romanisierung und eröffnet einen Blick auf andere und fremde Kulturregionen.“</p> <p>Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 16.</p>		
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1), • identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6), • beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7). <p>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen, • erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica, • stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar, • vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes). 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegender Kategorien, (UK 2), • erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK6). <p>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland), • beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen, • beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete. 	Methodenkompetenz
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3), • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4). 	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1). 	
IF 2	Inhaltliche Schwerpunkte: Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis, Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum	Hinweise: ---	Zeitbedarf: ca. 24 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 3, 4 und 5

Jahrgangsstufe 6	<h3>Unterrichtsvorhaben IIIa: Lebenswelten im Mittelalter</h3> <p><i>„Das Inhaltsfeld stellt Lebensformen und Handlungsspielräume von Menschen in der Agrargesellschaft, in Städten sowie auf Reisen in den Mittelpunkt und zeigt, wie Frauen und Männer unterschiedlichen Glaubens in ihre Lebenswelten eingebunden waren. Anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich werden Konflikte um Herrschaft und ihre Legitimation sowie zeittypische Denkweisen ersichtlich.“</i></p> <p style="text-align: center;">Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 16.</p>		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p>Sachkompetenz</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2), • beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich, • erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft, • erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft </div> <div style="width: 45%;"> <p>Urteilskompetenz</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), • erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft, • beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft, • hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder. </div> </div>			
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p>Methodenkompetenz</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1), • wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5), • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6). </div> <div style="width: 45%;"> <p>Handlungskompetenz</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3), • hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4). </div> </div>			
IF 3a	Inhaltliche Schwerpunkte: Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich, Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster	Hinweise: ---	Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 6, 7 und 8

Jahrgangsstufe 7	<h3 style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben IIIb: Lebenswelten im Mittelalter</h3> <p><i>„Darüber hinaus nimmt das Inhaltsfeld transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika und den damit einhergehenden Austausch von Waren, technischen Innovationen und Kultur entlang landgestützter sowie maritimer Netzwerke des Fernhandels in den Blick. Das Inhaltsfeld erlaubt Einsichten in zeitgenössische Perspektiven auf als fremd wahrgenommene Menschen anderer Kulturreiche sowie auf Folgen kultureller Kontakte im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt.“</i></p> <p style="text-align: center;">Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 16 f.</p>		
Sachkompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten, • informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte, • beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen. 	Urteilskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt, • vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole, • beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge. 		
Methodenkompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5). 	Handlungskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4). 		
IF 3b	Inhaltliche Schwerpunkte: Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner, Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime, Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika	Hinweise: ---	Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 1 und 2

Jahrgangsstufe 7	Unterrichtsvorhaben IV: Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive <p><i>„Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfelds stehen Innovationen, Veränderungen, Umbrüche und Kontinuitäten in den Bereichen der Kultur, Religion, Wirtschaft und Politik. Der mit der Reformation einhergehende Umbruch bewirkte bis heute spürbare Folgen. Dem Aufbruch in eine neue „fortschrittlichere“ Zeit widersprechende, mit neuen Gewalterfahrungen verbundene Gegenbewegungen manifestierten sich in den Hexen-verfolgungen, im kulturellen Zerstörungswerk der Europäer in der „Neuen Welt“ und im Dreißigjährigen Krieg. Dieser Krieg verdeutlicht die Brisanz von Konflikten mit religiösen Kontexten. Frühkapitalistische private Handelsgesellschaften bieten Einblick in die Verbindung wirtschaftlicher und politischer Interessen. Im Zuge der Entdeckungsfahrten führte der Handel mit und der Konsum von neuen Waren zunehmend zu einer globalen Verflechtung“</i></p> <p>Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 17.</p>		
	Sachkompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2), • stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar, • erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen, • erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen, • erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer, • erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit. 	Urteilskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3), • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen, • beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht, • beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen, • bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten. 	
IF 4	Methodenkompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3), • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4). 	Handlungskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3). 	
	Inhaltliche Schwerpunkte: Renaissance, Humanismus, Reformation, Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg, Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen, Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege	Hinweise: Exkursion nach Lemgo ins Hexenbürgemeisterhaus	Zeitbedarf: ca. 25 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 3, 4 und 5

Jahrgangsstufe 7	<p align="center">Unterrichtsvorhaben V: „Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?</p> <p><i>„Die vermeintlichen Selbstverständlichkeiten Nation und Industrialisierung rücken in diesem Inhaltsfeld in den Fokus der Betrachtung. Anhand der Nationalstaatsbildungen (Frankreich, Deutschland) wird deutlich, dass diese zwar in verschiedenen Veränderungsgeschwindigkeiten, Formen und mit Brüchen verliefen, jedoch als Entwicklung hin zu modernen Staatsbürgergesellschaften zu bewerten sind. Der inhaltliche Schwerpunkt Industrialisierung zielt auf ein Phänomen, welches keine abgeschlossene Epoche kennzeichnet und dessen gesellschaftliche, wirtschaftliche, ökologische, technologische und kulturelle Herausforderungen und Konsequenzen bis heute Bestand haben.“</i></p> <p align="center">Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 17.</p>		
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler
Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6), • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution, • benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen, • erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich, • erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland, • erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen,
Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler
IF 5	Inhaltliche Schwerpunkte: Französische Revolution und Wiener Kongress, Revolutionen von 1848/49, Industrialisierung und Arbeitswelten	Hinweise: ---	Zeitbedarf: ca. 30 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 6, 7 und 8

Jahrgangsstufe 9	Unterrichtsvorhaben VI: Imperialismus und Erster Weltkrieg - Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts		
	<p>„Das Inhaltsfeld greift die Auswirkungen eines übersteigerten und zunehmend aggressiver werdenden Nationalismus auf, der zunächst zu einem Wettstreit um die Verteilung von Kolonien und dann mit dem Ersten Weltkrieg in die „Urkatastrophe“ eines Jahrhunderts führte, für welches das Jahr 1917 in der Retrospektive als historischer Scheidepunkt angesehen wird. In den Jahrzehnten nach der Reichsgründung wird deutlich, wie stark die verantwortlichen politischen Akteure im Denken und Weltanschauungen ihrer Zeit verhaftet waren und welche innen- wie außenpolitischen Konsequenzen sich daraus ergaben. Gegenstand des Inhaltsfeldes sind zudem Formen der kollektiven Erinnerung und des Umgangs mit Vergangenheit damals und heute.“</p> <p>Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 17.</p>		
<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkennnisleitende Fragen (SK 1), • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3), • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich, • stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar, • erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika, • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs, • erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung, • erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen. 			Urteilskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit, • bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote, • beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen, • erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917, • bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges.
<p>Methodenkompetenz</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1). 			Handlungskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).
IF 6	Inhaltliche Schwerpunkte: deutsche Reichsgründung, Imperialistische Expansionen in Afrika, Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs, Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917, Pariser Friedensverträge	Hinweise: ---	Zeitbedarf: ca. 30 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 1, 2 und 3

Jahrgangsstufe 9	<h3 style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben VII: Rahmenbedingungen, Aufbrüche, Scheitern – Die Weimarer Republik 1918-1933 Jahrhunderts</h3> <p><i>„Reale Ausgangsbedingungen der Weimarer Republik, Entwicklungschancen und -risiken wie externe Belastungsfaktoren, Erfolge und Misserfolge der ersten deutschen Demokratie stehen neben dem Scheitern der Republik im Fokus dieses Inhaltsfeldes. Dabei werden für die Fragilität und Stabilität der Weimarer Republik politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte in den Blick genommen. Basierend auf dem verfassungsrechtlich kodifizierten Wahlrecht auch für Frauen werden politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung der Geschlechter im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit untersucht. Massenarbeitslosigkeit, Konsumkultur und „Neue Medien“ prägten das Alltagsleben der Menschen mit. Auch in der Agonie der Weimarer Republik gab es Handlungsspielräume der politisch Verantwortlichen. In der Weltwirtschaftskrise werden die Interdependenz und Fragilität der Volkswirtschaften sowie verschiedene Lösungsansätze und deren Folgen deutlich.“</i></p> <p style="text-align: center;">Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 18.</p>		
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkennnisleitende Fragen (SK 1), • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6). <p>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Rätesystem im Kontext der Novemberrevolution, • erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung, • stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreibens neuer Wege in Kunst und Kultur dar. 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2), • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3). <p>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente, • beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie, • erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise, • beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit. 	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).
IF 7	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Etablierung einer Demokratie, Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen, Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur, Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen, Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)</p>	<p>Hinweise: ---</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 4 und 5</p>

Jahrgangsstufe 9	Unterrichtsvorhaben VIII: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld <p>„Reale Ausgangsbedingungen der Weimarer Republik, Entwicklungschancen und interne wie externe Belastungsfaktoren, Erfolge und Misserfolge der ersten deutschen Demokratie stehen neben dem Scheitern der Republik im Fokus dieses Inhaltsfeldes. Dabei werden für die Fragilität und Stabilität der Weimarer Republik politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte in den Blick genommen. Basierend auf dem verfassungsrechtlich kodifizierten Wahlrecht auch für Frauen werden politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung der Geschlechter im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit untersucht. Massenarbeitslosigkeit, Konsumkultur und „Neue Medien“ prägten das Alltagsleben der Menschen mit. Auch in der Agonie der Weimarer Republik gab es Handlungsspielräume der politisch Verantwortlichen. In der Weltwirtschaftskrise werden die Interdependenz und Fragilität der Volkswirtschaften sowie verschiedene Lösungsansätze und deren Folgen deutlich.“</p> <p>Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 18.</p>		
	Sachkompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus • erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen, • erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates, • stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar, • erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum. 	Urteilskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), • überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats, • erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur, • beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus, • erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte, • beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote. 	
	Methodenkompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5). 	Handlungskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3). 	
IF 8	Inhaltliche Schwerpunkte: Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34), Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem, Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand, 2. Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust, Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext	Hinweise: Exkursion ins Stalag 326, Exkursion zur Wewelsburg	Zeitbedarf: ca. 30 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 6, 7 und 8

Jahrgangsstufe 10	<h3 style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben IX : Doppelte deutsche Staatsgründung im Kontext der weltweiten Blockbildung</h3> <p><i>„In diesem Inhaltsfeld werden national-, europa- und globalgeschichtliche Folgen des Zweiten Weltkriegs und deren Verflechtungen vor allem auf der politischen Ebene behandelt. Dabei richtet sich der Blick zum einen auf das Spannungsverhältnis von Entwicklungspolitik und wirtschaftlich-politischen Interessen im postkolonialen Zeitalter. Zum anderen wird ausgehend von der Blockbildung nach 1945 deutlich, dass die schrittweise Wiedererlangung der Souveränität beider deutscher Staaten mit der West- bzw. Osteinbindung und der Eingliederung in supranationale Organisationen und Institutionen verbunden war. Vor diesem Hintergrund werden Interdependenzen zwischen internationalen Entwicklungen und nationaler Politik deutlich, die letztlich auch im Kontext der deutschen Wiedervereinigung und der Umbrüche in Mittel- und Osteuropa sichtbar waren.“</i></p> <p style="text-align: right;">Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 18.</p>		
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	
	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3) erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben ideologische Voraussetzungen der Blockbildung und deren Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR nach 1945, erläutern den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse in Ost und West, stellen exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar 	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3), bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4) vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5) <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland, erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte, beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote. (wenn nicht in Klasse 9 erfolgt) 	
	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2) 	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1) reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3) reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4) 	
IF 9	Inhaltliche Schwerpunkte: ggf. Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext, Bruch der Anti-Hitler-Koalition, Truman-Doktrin, Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen, Blockbildung, Stellvertreterkriege	Hinweise: (ggf.) Jugend debattiert	Zeitbedarf: ca. 25 Unterrichtsstunden ~ Lernphase 1, 2 und 3

Jahrgangsstufe 10	<h3 style="text-align: center;">Unterrichtsvorhaben X: Deutsche Vergangenheitsbewältigung und deutsch-deutsche Beziehungen</h3> <p><i>„Dieses Inhaltsfeld nimmt im Wesentlichen die gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Entwicklungen in den Blick, die die beiden deutschen Staaten im Innern geprägt, in ihren Beziehungen zueinander bestimmt und zu kontroversen Debatten um deren Deutung geführt haben. Der „Ölpreisschock“ und die damit verbundene Diskussion um die Grenzen des Wachstums verdeutlichen, wie sich wirtschaftliche Fragen und gesellschaftliche Diskurse gegenseitig beeinflussen. Dies gilt in besonderem Maße für Fragen, die sich aus der noch andauernden Umwandlung der Arbeitswelt und des Sozialstaats im Kontext der Globalisierung sowie aus den Herausforderungen einer nachhaltigen Wirtschafts- und Umweltpolitik ergeben.“</i></p> <p style="text-align: center;">Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 19.</p>		
	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	
	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2), • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3) • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Bedingungen und Verlauf des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen • stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar, • erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung, • erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten 	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1) • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3), • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4) <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten, • beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Frage“ • erörtern exemplarisch verschiedene Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld biografischer und geschichtskultureller Zugänge, • vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung 	
	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	
	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6) • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4) 	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1) • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2) 	
IF 10	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West, Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt, Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung, Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse</p>	<p>Hinweise: Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv (ggf). Jugend debattiert</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 25 Unterrichtsstunden ~ Lernphase 3, 4 und 5</p>

Jahrgangsstufe 10	<h3>Unterrichtsvorhaben XI: Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten</h3> <p>„In diesem Inhaltsfeld werden national-, europa- und globalgeschichtliche Folgen des Zweiten Weltkriegs und deren Verflechtungen vor allem auf der politischen Ebene behandelt. Dabei richtet sich der Blick zum einen auf das Spannungsverhältnis von Entwicklungspolitik und wirtschaftlich-politischen Interessen im postkolonialen Zeitalter. Zum anderen wird ausgehend von der Blockbildung nach 1945 deutlich, dass die schrittweise Wiedererlangung der Souveränität beider deutscher Staaten mit der West- bzw. Osteinbindung und der Eingliederung in supranationale Organisationen und Institutionen verbunden war. Vor diesem Hintergrund werden Interdependenzen zwischen internationalen Entwicklungen und nationaler Politik deutlich, die letztlich auch im Kontext der deutschen Wiedervereinigung und der Umbrüche in Mittel- und Osteuropa sichtbar waren.“</p> <p>Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 18.</p>		
	Sachkompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3) erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4), stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Raumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6) stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben sich aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa, erläutern den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten. 	Urteilskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3), bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4) überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6) <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung, beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive. 	
	Methodenkompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1) wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5) 	Handlungskompetenz <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1) erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2) reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4) 	
IF 9	Inhaltliche Schwerpunkte: Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen, Blockbildung, Stellvertreterkriege, von der EGKS zur EU	Hinweise: (ggf). Jugend debattiert	Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 6 und 7

Jahrgangsstufe 10	Unterrichtsvorhaben XII: Entkolonialisierung																	
	<p>„In diesem Inhaltsfeld werden national-, europa- und globalgeschichtliche Folgen des Zweiten Weltkriegs und deren Verflechtungen vor allem auf der politischen Ebene behandelt. Dabei richtet sich der Blick zum einen auf das Spannungsverhältnis von Entwicklungspolitik und wirtschaftlich-politischen Interessen im postkolonialen Zeitalter. Zum anderen wird ausgehend von der Blockbildung nach 1945 deutlich, dass die schrittweise Wiedererlangung der Souveränität beider deutscher Staaten mit der West- bzw. Osteinbindung und der Eingliederung in supranationale Organisationen und Institutionen verbunden war. Vor diesem Hintergrund werden Interdependenzen zwischen internationalen Entwicklungen und nationaler Politik deutlich, die letztlich auch im Kontext der deutschen Wiedervereinigung und der Umbrüche in Mittel- und Osteuropa sichtbar waren.“</p> <p>Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hgg.], Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, o.O. 2019, S. 18.</p>																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">Sachkompetenz</th><th colspan="2">Urteilskompetenz</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="2"> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3) stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5) stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte </td><td colspan="2"> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3) bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4) überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6) <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit </td></tr> <tr> <th colspan="2">Methodenkompetenz</th><th colspan="2">Handlungskompetenz</th></tr> <tr> <td colspan="2"> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4) </td><td colspan="2"> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2) reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4) </td></tr> </tbody> </table>			Sachkompetenz		Urteilskompetenz		<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3) stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5) stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte 		<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3) bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4) überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6) <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit 		Methodenkompetenz		Handlungskompetenz		<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4) 		<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2) reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4) 	
Sachkompetenz		Urteilskompetenz																
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3) stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5) stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte 		<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3) bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4) überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6) <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit 																
Methodenkompetenz		Handlungskompetenz																
<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4) 		<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2) reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4) 																
IF 9	Inhaltliche Schwerpunkte: Entkolonialisierung	Hinweise: ---	Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden ≈ Lernphase 8															